

Billig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **32 (1906)**

Heft 39

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zarter Wink.



Arzt: „Na, Herr Protzli, wie geht's? Spüren Sie nichts mehr am Kopf
— keine Gedächtnisschwäche bemerkbar?“
Protzli: „Nein, Herr Doktor, — warum?“
Arzt: „hm, ich meinte nur, — weil Sie meine Rechnung doch schon
einigemal bekommen haben!“

Billig.



Frau A.: „Wir sind zur silbernen Hochzeit bei Huber's eingeladen, was
kann man dann da für passendes Geschenk machen?“
Frau B.: „Lassen Sie Ihren Gatten eine Rede halten, — Reden ist
Silber.“

Langweilig.



Sie: „Ist das wahr, dass verheiratete Männer länger leben als ledige?“
Er: „J bewahre, es kommt ihnen nur länger vor.“

Logisch.



A.: „Das ist ganz gewiss, dass die blonden Frauen böser sind, wie die
dunkeln.“
B.: „Donnerwetter, dann hat meine Frau die Haare gefärbt. . .“